

**WEISS** SCHREINEREIDISEIGN  
INNENAUSBAU

A.+ S. Weiss Schreinerei AG  
Grienbachstrasse 29  
6300 Zug  
Telefon 041 761 20 52  
www.weiss-design.ch



# Zuger Secondos auf Spuren der SVP

**POLITIK** «Neue Heimat Schweiz» heisst die Gruppe um die Luzerner Nationalrätin Yvette Estermann. Jetzt gibt es in Zug einen ersten Ableger.

ERNST MEIER  
ernst.meier@zugerzeitung.ch

Sie heissen Xherdan Shaqiri, Gökhan Inler oder Blerim Dzemaili – gemeinsam haben die Fussballstars den Schweizer Pass und ihre Herkunft von ausserhalb unseres Landes. In der Öffentlichkeit stellen die Nati-Stars Musterbeispiele gelungener Integration dar. Was im Sport geglückt ist, soll auch in der Politik zum Erfolgsmodell werden. Dafür setzt sich die Luzerner SVP-Nationalrätin Yvette Estermann ein. In ihrer Arbeitsgruppe Neue Heimat Schweiz engagiert sie sich für eine «souveräne und unabhängige Schweiz ausserhalb der EU» – so lautet einer der elf Grundsätze, welche die Gruppierung auf ihrer Internetseite neue-heimat.ch auflistet. «Es gibt in der Schweiz viele tadellos integrierte Ausländer und eingebürgerte Personen, die für unser Land einstehen. Genau ihnen bieten wir eine Plattform», sagt die Nationalrätin.

## SVP-Blatt wirbt für Verein

Während Yvette Estermann mit ihrer 2009 gegründeten Interessengruppe laut eigenen Angaben in verschiedenen Kantonen Anhänger zählt, kommt es nun in Zug zur ersten Gründung eines kantonalen Ablegers. Wie aus der aktuellen Ausgabe des Parteiorgans «Zuger SVP-Post» zu entnehmen ist, findet am 4. Oktober im Zuger Rathaus die Gründungsversammlung Neue Heimat Zug (NHZ) statt. Auf zwei Seiten werden im Parteiblatt der künftige Verein und seine Absichten vorgestellt. Gemäss Statuten wollen die Exponenten «eine wertorientierte und wirtschaftsfreundliche Gesellschaft in Zug fördern, welche sich für eine neutrale und unabhängige Schweiz stark macht». Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die «Ziel und Zweck des Vereins unterstützen

Die SVP-Nationalrätin Yvette Estermann (links) und Toni Brunner zeigten am 1. August 2012 mit einer Traktorfahrt durch Grosswangen, wie sie Heimatgefühle leben.

Bild Corinne Glanzmann



und zu fördern bereit sind». Der designierte NHZ-Präsident Niko Trlin ist in Zug wohnhaft und schweizerisch-kroatischer Doppelbürger. Er kam 1985 in die Schweiz und wuchs in Cham auf. Letztes Jahr erhielt der 35-jährige Sales Consultant die Schweizer Staatsbürgerschaft. «Wir wollen Ausländern in der Schweiz, insbesondere im Kanton Zug, die hier alles richtig machen, eine Plattform bieten und die Wertschätzung und Anerkennung selbiger fördern. Schliesslich tragen die Secondos einen messbaren Beitrag zum Erfolgsmodell Schweiz bei», erklärt Niko Trlin auf Anfrage. «Vereinsmitglieder können auch Ausländer mit einem Aufenthaltsausweis werden.» Trotz der Nähe zur SVP sieht Trlin die «Neue

Heimat Zug» nicht als Ableger der Volkspartei. «Wir sind politisch unabhängig», sagt er.

In einem Interview in der «Zuger SVP-Post» nimmt Niko Trlin zu aktuellen Fragen der Ausländerpolitik Stellung. So ist er gegen ein Ausländerstimmrecht und befürwortet die Personenfreizügigkeit. In der Asyldebatte schlägt er die Schaffung von grossen Asylzentren vor, wo die Betroffenen bis zum Asylentscheid untergebracht werden könnten. Die SVP bezeichnet er als «tolerante und offene Partei, welche keine Berührungängste mit Schweizern mit Migrationshintergrund» habe. Zum künftigen Engagement des Vereins äussert sich der designierte Präsident noch nicht im Detail. «Wo und

in welcher Form wir uns künftig engagieren, entscheidet der Vorstand nach der Vereinsgründung», sagt Niko Trlin.

## Nicht alle Secondos angesprochen

Für den Politologen Andreas Ladner sind die Bewegung Neue Heimat Schweiz und der geplante Zuger Ableger keine Revolution im Umgang mit Secondos, wie er sagt: «Die Ansichten decken sich mit der SVP-Ideologie.» Entsprechend sympathisieren auch nicht alle Secondos mit den NHZ-Ideen. Der Zuger Migrant und SP-Kantonsrat Rupan Sivaganesan sagt auf Anfrage: «Ich mache da sicher nicht mit. Ich bin doch kein Masochist, der sich als sozial Gesinnter mit diesem erzkonservativen Verein in sein eigenes

Fleisch schneidet.» Vereine wie NHZ hätten aber in einer Demokratie Daseinsberechtigung und würden bei gewissen Migranten, Konservativen und Populisten auf Anklang stossen. «Alte eidgenössische Konservative und neue migrantische Konservative bilden zusammen eine eindimensionale Heimat. Sie hinterfragen dieses Heimatkonstrukt leider nicht und entwickeln es auch nicht weiter», sagt Sivaganesan.

An der NHZ-Gründungsversammlung vom 4. Oktober in Zug wird Yvette Estermann als Referentin zum Thema «Meine neue Heimat Schweiz» sprechen. Als Begrüssungsdredner ist der Zuger SP-Politiker und Kantonsratspräsident Hubert Schuler geladen.

## Das Zitat



«Alle sagen: «Mer sött, aber niemand macht.»»

Stefan Weber von der Baarer Fasnachtsgesellschaft nennt das Problem beim Namen. 22

## «Kurtaxe bringt doch nichts, sie kostet nur»

**KANTON** Der Regierungsrat will, dass alle Gemeinden eine Abgabe erheben. Umstritten ist, wer das Geld erhält.

Noch vor den Sommerferien kam es im Zuger Kantonsrat zu einem heftigen Schlagabtausch. Praktisch alle Kantonsrätinnen und Kantonsräte vom Berg verlangten das Wort und wetterten gegen eine Neuregelung der Kurtaxen. Ins Rollen gebracht hatte die Diskussion der Zuger SVP-Kantonsrat und Hotelier Philip C. Brunner. Er machte beliebt, dass alle Gemeinden im Kanton eine Beherbergungsabgabe mit einem Minimalbetrag von 90 Rappen erheben müssen, und 50 Prozent davon sollten an Zug Tourismus fließen.

Der Regierungsrat nahm in der Zwischenzeit das Heft in die Hand und präsentiert nun einen Vorschlag, der wahrscheinlich noch in diesem Jahr im Rat diskutiert wird. Er begründet sein Handeln vor allem damit, dass die Hoteliers im Kanton bezüglich Taxen unterschiedlich lange Spiesse hätten, denn eine Harmonisierung der Abgaben habe in den vergangenen Jahren im Kanton nicht im gewünschten Mass stattgefunden. Deshalb sei die Abgabe in allen Gemeinden, welche über abgabepflichtige Betriebe verfügten, einzuführen und ein Minimalsatz (90 Rappen) vorzusehen. Die Gemeindeautonomie werde damit gewahrt.

## Widerstand ist programmiert

Dieses Ansinnen wird im Zuger Kantonsrat vor allem bei den Kantonsrätinnen vom Berg keinen grossen Beifall finden.

Franz-Peter Iten (CVP, Unterägeri) sagt jetzt schon: «Ich werde beantragen, auf diese Vorlage gar nicht einzutreten.» Seiner Meinung nach handelt es sich in diesem Fall um einen Papiertiger. Da werde viel geredet und Papier produziert, «doch bringen tut die Kurtaxe nichts, das kostet nur». Diese Abgabe ist seiner Meinung nach veraltet. «Wir müssen andere Wege beschreiten.» Und die will er in der Kommission, die morgen Donnerstag gebildet wird, aufzeigen.

## 50 Prozent an Zug Tourismus

Wenn es nach der Regierung geht, dann soll vor allem Zug Tourismus davon profitieren. Nachdem lediglich die Stadt Zug, die über keinen Verkehrsverein mehr verfüge, diese Abgabe direkt an Zug Tourismus leiste, dränge sich auch für die anderen Gemeinden eine zumindest analoge Regelung auf. Es

könne nicht sein, dass aufgrund einer informellen Vereinbarung Zug Tourismus bei den übrigen Gemeinden beziehungsweise Verkehrsvereinen um Mittel ersuchen müsse, ohne dass eine entsprechende vertragliche oder rechtliche Verpflichtung bestehe, betont der Regierungsrat. Der Kanton leiste nämlich bereits erhebliche Beträge an Zug Tourismus, jetzt müssten auch die direkten Nutzniesser, die lokalen Verkehrsvereine, einen Teil ihrer Erträge abgeben. Zumal sie jetzt schon in erheblichem Masse von den Dienstleistungen profitierten, sagt die Regierung.

Doch auch dem widerspricht Franz-Peter Iten kategorisch. Zug Tourismus bringe dem Hotelier im Ägerital nichts – gar nichts – und müsse sich deshalb in Zukunft auf andere Art finanzieren.

FREDDY TRÜTSCH  
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch

## ANZEIGE

OYSTER PERPETUAL DATEJUST LADY 31



ROLEX

RÖSSELET  
1911

Uhren & Schmuck, 6300 Zug  
www.roesseelet.ch